

AUS DEM ZENTRUM WALD-FORST-HOLZ

Zentrum Wald-Forst-Holz mit neuer Adresse



Foto: F. Mergler

Hans Carl von Carlowitz (1645–1714) gilt als Begründer der Nachhaltigkeit in der Forstwissenschaft. Er erlangte Bedeutung als Verfasser des ersten eigenständigen Werkes über die Forstwirtschaft: »Sylvicultura oeconomica, oder haußwirthliche Nachricht und Naturmäßige Anweisung zur wilden Baum-Zucht«. In seinem Werk fasste v. Carlowitz das im Dreißigjährigen Krieg allgemein verloren gegangene forstliche Wissen zusammen, erweiterte es mit eigenen Erfahrungen und formulierte erstmalig das Prinzip der Nachhaltigkeit schriftlich.

Der Vater aller deutschen Förster war Bergmann. Der Bergbau war auf Holz angewiesen. Es wurde im 18. Jahrhundert zunehmend Mangelware und in den unzugänglichen Bergbauregionen war man wegen Transportproblemen auf die Wälder vor Ort angewiesen. Der Berghauptmann erkannte das Problem und lieferte eine ungewöhnliche Lösung: Die Nutzung des Rohstoffes Holz sollte so erfolgen »daß es eine continuirliche beständige und nachhaltige Nutzung gebe«.

Die drei forstlichen Institutionen in Weihenstephan, die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, die Studienfakultät für Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement der TU München und die Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, die im Forstzentrum Weihenstephan zusammenarbeiten, sehen das Prinzip der Nachhaltigkeit als Gebot ihrer Forschungsarbeit. mergler

Prof. Anton Fischer neuer Leiter des Forstzentrums



Foto: C. Hopf

Professor Dr. Anton Fischer ist seit Oktober 2009 der neue Leiter des Zusammenschlusses der Studienfakultät für Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement der TU München, der Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft. Als Knotenpunkt forstlicher Kompetenz in Bayern bündelt das Forstzentrum forstliche Forschung, Lehre und Beratung am Standort Weihenstephan: Es ist für Wissenschaft, Praxis, Öffentlichkeit, Politik und Medien zentraler Ansprechpartner bei allen Fragen zu Wald, Forst und Holz.

In den kommenden Jahren will Fischer die Außenwirkung des Zentrums weiter verstärken. Mittels einer verbesserten internen Vernetzung soll schlagkräftiger auf Anforderungen aus der Praxis eingegangen und Drittmittel nachdrücklicher akquiriert werden.

Fischer ist seit 1987 Leiter des Fachgebietes Geobotanik an der Studienfakultät Forstwissenschaft und Ressourcenmanagement der TU München.

Der Leiter des Zentrums Wald-Forst-Holz wechselt alle zwei Jahre turnusmäßig und wird alternierend von den drei Partnern des Forstzentrums gestellt. Fischer tritt die Nachfolge von Prof. Dr. Manfred Schölch von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf an, der das Forstzentrum seit 2007 leitete. mergler

Sino-Swiss Management Training Programm



Foto: V. Baumgarten

Bereits zum zweiten Mal nach 2007 unterstützte das Forstzentrum mit einer ganztägigen Veranstaltung Mitte Oktober 2009 in Weihenstephan das Sino-Swiss Management Training Programm der Universität St. Gallen für leitende chinesische Forst- und Umweltexterten.

In einem Übersichtsvortrag stellte Dr. Enders (ZWFH) den 25 chinesischen Besuchern aus der Provinz Chongqing zunächst »Struktur und Potential des Zentrums WFH« vor. Anschließend referierten Prof. Mosandl (TUM) über die »Entwicklung der deutschen Forstwirtschaft« und Prof. Fischer (TUM) über seine »Forschungsarbeiten zur Verbesserung des Wasser- und Bodenschutzes im chinesischen Lößplateau«. Am Nachmittag führte Hans-Peter Dietrich (LWF) die Gäste zur Waldklimastation im Kranzberger Forst. enders

Forum Forstgeschichte

Mit dem eben erschienenen Band 206 »Forum Forstgeschichte - Festschrift zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Egon Gundermann« der Forstlichen Forschungsberichte München liegt der erste unter dem neuen Schriftleiter Dr. Hamberger vom Forstzentrum herausgegebene Band vor, mit dem auch Gundermanns 30-jähriges Wirken als Schriftleiter der Forschungsberichte gewürdigt wird. Erstmals firmieren im Impressum nun alle drei Partner des Zentrums, also auch die Fakultät Wald und Forstwirtschaft der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (vormals FH Weihenstephan). In 30 Beiträgen bieten die Autoren des am Forstzentrum verankerten »AK Forstgeschichte« einen attraktiven Querschnitt über forstrelevante historische Sachverhalte, der in seiner Vielfalt von Archäologie bis Sprachwis-

senschaft, von Naturgeschichte bis Verwaltungsgeschichte reicht. Alle Beiträge enthalten auch eine englische Kurzfassung. enders

Forstliche Forschungsberichte München

Band 206 (2009), 181 Seiten, Preis 28,- €
Bezug: Geschäftsstelle des Zentrums, Buchhandlung Frank, München.

WINALP hilft Forstpraktikern: Bergwald wird »klimafit«



Foto: WINALP

Wie reagieren Bäume im Bergwald auf den Klimawandel? Welche Waldtypen kommen im Bergwald in Bayern, Salzburg und Nordtirol vor und welche Waldtypen haben auf diesen Standorten die besten Chancen? Was sollte im Rahmen eines Gebirgswald- und Naturgefahrenmanagements unbedingt berücksichtigt werden und welche wissenschaftli-

chen Grundlagen werden dafür benötigt? Um diese und ähnliche Fragen ging es am 15. und 16. September 2009 beim Workshop »Bedarfserhebung« des EU-Projekts »Waldinformationssystem Nordalpen (WINALP)« im Forstlichen Bildungszentrum Laubau (Bayern). Dabei stand auch insbesondere im Mittelpunkt der Veranstaltung, wie Förster und Waldbesitzer die aus WINALP stammenden Informationen in ihrer täglichen Arbeit nutzen können.

Seit 2008 arbeitet WINALP für die Forstpraktiker auf etwa 300.000 Hektar Bergwald an der Entwicklung von Praxishilfen wie Waldtypenkarte, Handbuch des Gebirgswaldbau- und Naturgefahrenmanagements und Spezialkarten für eine Abschätzung des Risikos für den Klimawandel. Etwa 60 Forstpraktiker aus Bayern, Salzburg und Tirol versammelten sich im Forstlichen Bildungszentrum Laubau und diskutierten intensiv an der Fragestellung, welche Informationen für die Umsetzung eines »Waldinformationssystems Nordalpen« in welcher Genauigkeit in der Forstpraxis benötigt werden. Nach einführenden Vorträgen und einer Exkursion in das bayerische Projektgebiet bei Inzell erarbeiteten die Teilnehmer in drei interaktiven Workshops für die Bereiche Schutzwaldmanagement, Baumartenwahl und Holznutzung die spezifischen Anforderungen, die der forstliche Arbeitsalltag an die Kartenprodukte, das Handbuch und die Aussagen zum Klimawan-

del stellt. Die Teilnehmer nutzten das Treffen für einen intensiven Erfahrungsaustausch über die Landesgrenzen hinweg. Als besonders brennende Themen erwiesen sich die Nutzung von Baumkronen zur Hackschnitzelherstellung und die Anpassungsstrategien an die Klimaerwärmung. Die erarbeiteten Ergebnisse fließen in die Projektumsetzung mit ein und sollen künftig Entscheidungshilfe in der oft sehr schwierigen Bewirtschaftung der Schutzwälder sein. Bis 2011 soll das Projekt abgeschlossen werden.

WINALP ist ein grenzüberschreitendes Projekt von Bayern, Salzburg und Tirol und wird aus Mitteln der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (INTERREG IVA), den beteiligten Landesforstverwaltungen und den Bayerischen Staatsforsten finanziert. Insgesamt stehen circa 1,8 Millionen Euro zur Verfügung, die zu 60 Prozent von der EU und zu 40 Prozent national kofinanziert werden.

Das Projekt koordiniert die Hochschule Weihenstephan mit Unterstützung der Bayerischen Forschungsallianz als Projektmanagement-Partner, als Partner sind aus Bayern die Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft und die Technische Universität München, aus Österreich die Forstdienste Salzburg und Tirol am Projekt beteiligt. red

IM BLITZLICHT

Stephan Pauleit als Professor an das Forstzentrum berufen



Foto: S. Pauleit

Zum 1. September 2009 wurde Prof. Dr. Stephan Pauleit als Nachfolger von Frau Prof. Jessel auf den Allianz-Stiftungslehrstuhl »Strategie und Management der Landschaftsentwicklung« berufen. Pauleit studierte Landschaftspflege an der TU München, arbeitete anschließend als Assistent am Lehrstuhl für Landschaftsökologie in Weihenstephan, als Lecturer am Wye College der Universität London als auch an der Universität Manchester. Pauleit war seit 2004 Professor für Landschaftsplanung am »Centre for Forest, Landscape and Planning« der Universität Kopen-

hagen. Dabei leitete er Forschungsprojekte unter anderem zu Naturschutzkonzepten für Städte, zu Urban Forestry, zu Flächennutzungsstrategien für urbane Landschaften und zur Anpassung von Städten an den Klimawandel. Prof. Pauleits Interessenschwerpunkte sind die städtische Landschaftsplanung und Stadtökologie. Parallel zu seiner Lehr- und Forschungstätigkeit ist er auf Grund der Zusammenarbeit mit Büros in München, Freising und Koblenz auch selbst als Planer aktiv. baumgarten